

der skatfreund

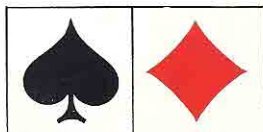
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



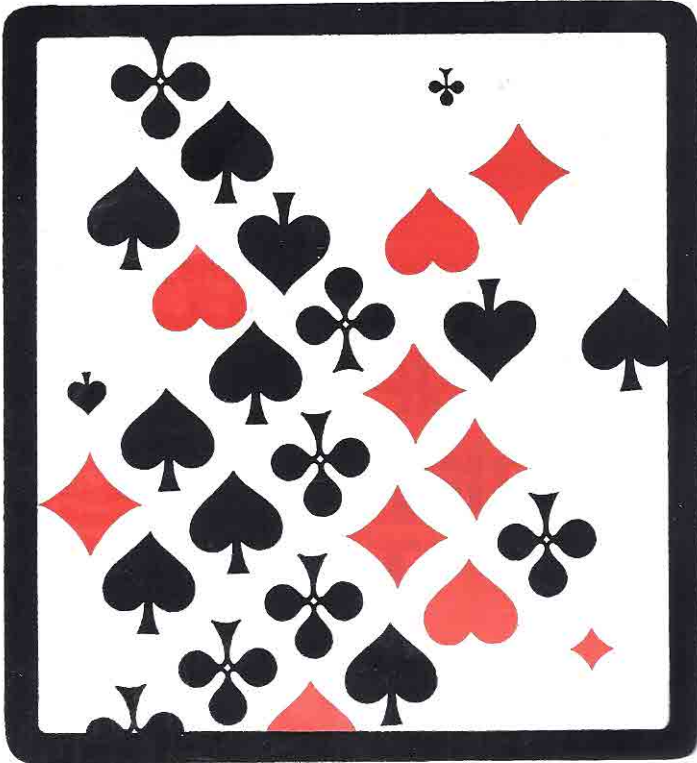
11

15. JAHRGANG NOVEMBER 1970





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

15. Jahrgang

November 1970

11

Der Verbandsbeirat tagte

Die dritte Verbandsbeiratssitzung des Deutschen Skatverbandes im Geschäftsjahr 1970 fand am 18. September 1970 in Bielefeld statt. An ihr nahmen die Mitglieder der Verbandsleitung, die Skatfreunde Fabian, Drewenstedt, Siegener, Münnich und Lüdemann, sowie die Verbandsgruppen-Vorsitzenden Liberski (VG 10), Reinermann (VG 28), Wintgens (VG 41), Förster (VG 42), Leimann (VG 43), Reimer (VG 50), Schümmer (VG 51), Meidinger (VG 61), Kämmler (VG 70) und Kindt (VG 85) teil.

Skfr. Fabian eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der Teilnehmer. Nach Bekanntgabe der in der Juni-Ausgabe „der skatfreund“ veröffentlichten Tagesordnung und ihrer Genehmigung durch die Teilnehmer wurden die einzelnen Themen eingehend behandelt. Die nachstehenden Ausführungen sind für unsere Verbandsmitglieder von Interesse:

Berichte der Verbandsleitung:

Aus dem von Skfr. Fabian vorgetragenen Geschäftsbericht geht hervor, daß durch die augenblickliche Arbeitsaufteilung innerhalb der Verbandsleitung auch für die Zukunft ein reibungsloser Ablauf der anfallenden Geschäftstätigkeit gewährleistet ist. Die von vielen Seiten an die Verbandsleitung gerichtete Aufforderung, einen hauptamtlichen Geschäftsführer einzusetzen, ist aus finanziellen Gründen nicht realisierbar und unter den gegebenen Umständen auch nicht erforderlich.

Skfr. Siegener umriß die allgemeine Vermögenslage des Deutschen Skatverbandes und machte deutlich, daß trotz größter Sparmaßnahmen die derzeitige Preisentwicklung in Verbindung mit den auf den Verband zukommenden weiteren hohen Ausgaben — hier wird insbesondere die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft neuer Art von ausschlaggebender Bedeutung sein — unbedingt eine Beitragserhöhung um 2,— DM nach sich ziehen muß. Die Verbandsmitglieder werden demnach künftig wohl einen Beitrag von 8,— DM zahlen müssen.

Skfr. Münnich erläuterte in seiner Eigenschaft als Werbeleiter die erfreuliche ständige Aufwärtsentwicklung im Mitgliederbestand des Deutschen Skatverbandes. Er führte u. a. aus, daß auch in den nächsten vier Jahren mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 1000 Mitgliedern zu rechnen und daß gerade jene Gebiete, in denen der DSKV. bisher schwach vertreten war, mehr und mehr erschlossen würden.

Vergabe der Meisterschaften 1971:

Die Ausrichtung der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wurde der Verbandsgruppe 41 übertragen. Voraussichtlicher Termin: 13. und 14. März 1971 in der Mercator-Halle in Duisburg.

Wir weisen alle Skatfreunde darauf hin, daß auch diese Endrunde wie die Endrunde der Einzelmeisterschaft nur durch Qualifikation zu erreichen ist.

Die Grenzland-Skatmeisterschaften finden am 2. Mai 1971 in Übach-Palenberg statt. Mit der Ausrichtung wurde die Verbandsgruppe 51 beauftragt.

Die Durchführung der Badischen Skatmeisterschaften obliegt laut Beschluß des Verbandsbeirats der Verbandsgruppe 78. Sie werden Anfang April 1971 in der Stadthalle zu Freiburg ausgetragen.

Mit der Ausrichtung der Süddeutschen Skatmeisterschaften hat sich die Verbandsgruppe 85 zu befassen, die als voraussichtlichen Austragungsort Würzburg benannte. Der Termin steht noch nicht fest.

Die Hessischen Skatmeisterschaften werden am 23. Mai 1971 durch die Verbandsgruppe 61 in Dieburg ausgerichtet.

Der Bewerbung der Verbandsgruppe 43 um Übertragung der Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften stimmte der Verbandsbeirat zu. Diese Meisterschaften finden am 4. April 1971 in der Stadthalle in Oer-Erkenschwick statt.

Hinsichtlich der weiteren Meisterschaften lagen keine Anträge vor.

Sonstige Anträge:

Der Verbandsbeirat hat durch Beschluß den Skatfreunden Esser (Aachen), Hermann (Saarbrücken) und Probst (Kehl) die silberne Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes verliehen. Er zeichnete ferner die Skatfreunde Althusmann, Bennemann, Bleckwehl, Eichler, Fischbach, Foitzik, Fröhlich, Frohne, Grünenwald, Iffland, Kaden, Krieg, Kubaschewski, Lehnen, Link, Restetzki, Schramm, Schwendtke, Tams, Tressel, Walker und Wiesner mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes aus.

Verschiedenes:

Nach dem Entwurf der neuen Satzung wird der künftige Verbandsbeirat durch je einen Vertreter der acht vorgesehenen Landesverbände gebildet. Soweit Landesverbände noch nicht bestehen, übernimmt die Vertretung im Verbandsbeirat vorerst die jeweils mitgliederstärkste Verbandsgruppe. Diese wird auch mit der Federführung bei der Konstituierung des zu bildenden Landesverbandes beauftragt.

Der Satzungsentwurf wurde noch einmal gründlich durchdacht und sodann dem Kongreß zur Verabschiedung zugeleitet.

Skfr. Münnich beantragte, die Einführung und Ausbildung von Skat-Schiedsrichtern zu beschließen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gelehrt, so führte Skfr. Münnich in der Begründung seines Antrages aus, daß die in Turnieren eingesetzten sogenannten Schiedsgerichte Entscheidungen getroffen haben, die in vielen Fällen nicht der Skatordnung oder ihrer Auslegung entsprachen. In Anbetracht der Größe des Skatverbandes und seinem Ansehen müsse dieser Zustand dringend eine Änderung erfahren. Eine befrie-

digende Lösung sei aber eben nur in der Einführung von Schiedsrichtern und in der Einrichtung von Schiedsrichter-Lehrgängen zu suchen.

Nach seinen Vorstellungen sollen die Lehrgänge an einem Wochenende stattfinden. Die Ausbildung wird 5–6 Doppelstunden umfassen. Nach einer Einführung in die Geschichte des Skatspiels wird der Aufbau der Skatordnung erläutert. Alsdann wird anhand von skatgerichtlichen Entscheidungen die Auslegung der Skatordnung gelehrt. Der Lehrgang wird mit einer schriftlichen Prüfung abschließen, in der es um die Entscheidung schwieriger Fälle geht. Bei dieser Prüfung werden höchste Ansprüche an die Teilnehmer gestellt. Nach erfolgreichem Abschluß erhält der Teilnehmer eine Urkunde und Legitimation des Deutschen Skatverbandes. Seiner Einsetzung als Schiedsrichter steht dann nichts mehr im Wege.

Der erste Lehrgang dieser Art müßte zunächst für je zwei Teilnehmer jedes Landesverbandes kostenlos erfolgen, um zunächst eine gewisse Popularität zu erreichen und Erfahrungen zu sammeln. Die weiteren Lehrgänge würden kostenpflichtig sein.

Der Verbandsbeirat beschloß nach eingehender Diskussion die Einführung und Schulung von Skat-Schiedsrichtern mit einer abschließenden Prüfung. Die Leitung des Lehrgangs übernehmen die Initiatoren dieses Vorschlags, die Skfr. Liberski und Münnich. Teilnahmeberechtigt am ersten Lehrgang sind je zwei Vertreter aus den Gebieten der einzelnen Landesverbände. Dieser Lehrgang ist kostenlos und findet voraussichtlich im Februar 1971 statt.

Der in der Verbandszeitschrift „der skatfreund“ alljährlich wiederkehrende Artikel „Wissenswertes für die Einzelmeisterschaft“ wird künftig folgenden Hinweis enthalten: „Damen dürfen sich in der Vor-, Zwischen- und Endrunde nicht durch Herren vertreten lassen.“

Als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1971 wurden je ein Vertreter der Verbandsgruppen 28 und 43 einstimmig bestellt. Die Vorsitzenden dieser Verbandsgruppen wurden gebeten, einen für dieses Amt qualifizierten Skatfreund bis zum 15. Dezember 1970 schriftlich der Verbandsleitung mitzuteilen.

Skfr. Fabian dankte abschließend allen Teilnehmern für die in den letzten Jahren geleistete Aufbauarbeit. Ganz besonders widmete er seinen Dank den Beiratsmitgliedern, die im Falle der Annahme der neuen Satzung durch den Skatkongreß aus dem Beirat ausscheiden werden.

Der Bericht über den Skatkongreß erscheint in Kürze.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

„Lubeca“, Lübeck – „Mittelhand“, Münster

Im Zeichen des XX. Deutschen Skatkongresses war die Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf wieder einmal der Verbandsgruppe Bielefeld übertragen worden. Das alljährlich wiederkehrende Problem ist die Suche nach einer geeigneten Austragungsstätte, die in der Lage ist, das Riesenaufgebot von Skatern platzmäßig günstig aufzunehmen, so daß räumliche Enge das Spielgeschehen nicht beeinflußt. Daher war auch die Verbandsgruppe Bielefeld gezwungen, sich außerhalb des Großraumes Bielefeld zu orientieren, denn in und um Bielefeld steht nach der Schließung des „Rütli“ kein Austragungslokal mehr zur Verfügung, das den Erfordernissen insbesondere im Hinblick auf das Fassungsvermögen entsprechen würde. Die Suche war im nahegelegenen Bünde von Erfolg gekrönt, denn der Saalbau „Stadtgarten“ bot sich als ideale Austragungsstätte geradezu an. Doch man hatte die Rechnung ohne den Wirt (sprich: die skatfreudigen Verbandsmitglieder) gemacht. Bei der Überprüfung der Anzahl der Anmeldungen stellte sich heraus, daß auch das Fassungsvermögen des „Stadtgarten“ nahezu erschöpft war. Die Flut der Anmeldungen hielt aber unvermindert an. Der Not gehorchend, wählte man als zweites Spiellokal den „Schützenhof“ in Ennigloh. 400 Teilnehmer wurden schon in den Bestätigungsschreiben auf „ihre“ Spielstätte hingewiesen, so daß die Fronten von Anfang an geklärt waren.

Trotz dichten Nebels hatten sich 152 Skatfreundinnen und 1632 Skatfreunde pünktlich in beiden Austragungslokalen eingefunden. Die Zulassungsschilder der auf den Parkplätzen abgestellten Kraftwagen legten Zeugnis darüber ab, daß Skatspieler aus allen Teilen der Bundesrepublik einschließlich Berlin und dem benachbarten Ausland am Start waren, um bei fröhlichem Spiel möglichst nur Pluspunkte zu sammeln, denn sie sind der Grundstein für den angestrebten Erfolg.

Dicht umlagert war die zur Auffüllung unvollständiger Mannschaften eingerichtete Spielerbörse. Die Skatfreunde Siegerner und Lüdemann mußten einmal mehr Schwerarbeit leisten, um in kurzer Zeit viele notwendig werdende Änderungen doch letztlich zur Zufriedenheit aller vorzunehmen. Wie sich ergab, blieben einige angemeldete Skatfreunde wegen des starken Nebels auf der Strecke.

Aber dann ging es pünktlich wie immer in das Spielgeschehen. Im „Stadtgarten“ wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden der Verbandsgruppe 48, Sktfr. Helmut Schmidt, und vom Präsidenten des DSKV., Skfr. Johannes Fabian, herzlich willkommen geheißen, während die Begrüßung der Spieler im „Schützenhof“ der Werbeleiter des DSKV., Skfr. Hermann Münnich, vornahm. Nach der Spielfreigabe zogen die Karten die Skatfreunde in ihren Bann. Mit Spannung wurden die Karten aufgenommen, und mit „18, 20 ...“ ging es in die erste Runde. Im Saal herrschte eine wohlthuende Ruhe, da alle Spieler wußten, daß wohl der Sitz der Karten und das spielerische Können, aber niemals der Stimmaufwand entscheiden würde.

Das disziplinierte Verhalten der Teilnehmer darf erneut als erfreuliche Tatsache in den Vordergrund gestellt werden, für welches selbst die an Großveranstaltungen gewöhnten, aber insoweit nicht verwöhnten Gastgeber Beifall zollten. Die Bewirtung sämtlicher Teilnehmer war beispielhaft und zu durchaus erschwinglichen Preisen. Die Mittagspause gab jedem Skatfreund noch hinreichend Gelegenheit, sich im Freien von den Strapazen der ersten Serie zu erholen und für die zweite neue Kräfte zu sammeln.

